

Coptic Orthodox Patriarchate
His Holiness Pope Tawadros II
Pope of Alexandria and
Patriarch of the See of St. Mark
The Papal Center



بطيركية الأقباط الأرثوذكس
قداسة البابا الأنبا تواضروس الثاني
بابا الإسكندرية
وبطيرك الكرازة المرقسية
المقر البابوي

222 Ramses St., Abbaseya, Cairo, Egypt

Πατριάρχης

٢٢٢ شارع رمسيس ، العباسية ، القاهرة ، مصر

Tel: 024822580

Fax: 0235365880

email: office@popetawadros.org

تليفون: ٠٢٤٨٢٢٥٨٠

فاكس: ٠٢٣٥٣٦٥٨٨٠

German – Nativity 2023

Die päpstliche Botschaft zum gesegneten Weihnachtsfest

**Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Ein Gott.
Amen**

Ich beglückwünsche Euch zum gesegneten Weihnachtsfest und zum Beginn des neuen Jahres 2023. Ich möchte Euch alle Glückwünsche senden aus dem Land Ägypten allen koptischen Kirchen und Diözesen auf der ganzen Welt: in Afrika, Asien, Europa, Australien, Nord- und Südamerika. Ich sende Euch Glückwünsche im Namen der Heiligen Synode der koptisch-orthodoxen Kirche sowie im Namen aller Kopten in Ägypten. Wir gratulieren Allen zum segensreichen Fest der Geburt Christi nach dem östlichen (julianischen) Kalender und dem koptischen Jahr der Märtyrer, nach dem wir Weihnachten jedes Jahr am 29. Kiyahk begehen.

Zu Weihnachten stoßen wir auf viele Möglichkeiten der Betrachtung, doch eine der bedeutendsten dieses Festes besteht darin zu verkünden, gemäß der Prophezeiung, dass du, Betlehem, keineswegs die unbedeutendste bist in Judäa. Bethlehem war ein kleines unbedeutendes Dorf, gänzlich unbekannt, doch dann wurde es das berühmteste Dorf der Welt und konnte sich der Geburt Christi, des Herrn, auf seinem Boden, in diesem kleinen Stall, rühmen. Dieses Wörtchen „klein“ lenkt unseren Blick auf die kleinen Dinge in der Weihnachtsgeschichte.

Erstens: wir begegnen dem Stern. Ein Stern, so wissen wir, erscheint am Himmel sehr klein, so wie wir ihn von der Erde aus sehen, doch der Weihnachtsstern besaß mehr als nur eine Eigenschaft; denn er zog den Magiern voran und hielt an, wenn sie Pause machten, um auf ihrer langen Reise auszuruhen. Der Stern führte und leitete die Magier, die aus dem Orient kamen, um ihre Geschenke darzubringen: Gold, Weihrauch und Myrrhe. Was uns jedoch an der Erscheinung des Sterns besonders interessiert: dass er unseren Blick zum Himmel lenkt und auf das himmlische Leben. Die Weihnachtsgeschichte scheint uns durch diesen Stern eine Botschaft überbringen zu wollen, uns, die wir auf Erden sind, nämlich dass unser Leben himmlisch sein soll. Denn das himmlische Leben ist wie ein hell leuchtendes Leben – und das brauchen wir auf der Erde dringend, denn die Erde ist erfüllt von Sünde, Bosheit und vielen Verderbtheiten. Wenn sich der Mensch jedoch darüber erhebt, wird er wie der Stern, er wird erleuchtet, und dies ist das himmlische Leben. Der Heilige Johannes Goldmund prägte den wunderbaren Ausspruch: „Damit du wie Sonne, Mond oder auch Stern bist, ist es wichtig, im Himmel zu sein.“ Vielleicht symbolisiert die Sonne den starken und berühmten Menschen, der Mond den, der weniger berühmt und der Stern vielleicht jemanden, der unbedeutend ist, gerade so wie der Weihnachtsstern oder wie das Dorf Betlehem. Wichtig dabei ist, dass der Mensch ein Leben wie im Himmel führt.

Zweitens: was wir in den Betrachtungen zu Weihnachten und seinen Ereignissen als alte Tradition sehen, das ist der Weihnachtsbaum. Der Weihnachtsbaum ist ein immergrüner Baum, der uns an den ersten Psalm erinnert, den wir als Einleitung zu den Psalmen beten, wenn wir über den Menschen, der auf dem Weg Gottes wandelt, sprechen, dass er „wie der Baum sei, der an den Wasserquellen gepflanzt ist, der seine Frucht zu seiner Zeit geben wird und dessen Laub nicht abfallen wird. Und alles, was er tut, wird gelingen.“ Der Baum sendet uns die Botschaft, dass dein Leben fruchtbringend sein soll. Dein Leben bringe Frucht das ganze Jahr über. Fruchtbringend in der Tugend und fruchtbringend durch einen guten Lebenswandel oder fruchtbringend auch im Hinblick auf ein gutes Verhältnis zu jedermann. Der Weihnachtsbaum ist ein Baum, der in der Erde verwurzelt ist, und uns darüber hinaus lehrt, beständig zu sein, er lehrt uns zu wachsen. Dazu kommt, dass der Baum immer zum Himmel weist, denn Jahr um Jahr richtet er sich zum Himmel aus. Wenn er wächst, erhebt er Augen und Herzen gen Himmel.

Drittens: zu den zahlreichen Botschaften der Geburt Christi zählt auch das Dorf Betlehem, als der Heilige Josef, der Zimmermann, mit unserer Mutter, der Heiligen Maria, loszog, und sie keine Herberge in Betlehem fanden, da zu jener Zeit eine Volkszählung stattfand. Wir sehen, dass Betlehem überfüllt war und es zwar nirgends mehr Platz gab, doch ein Hausherr wies sie nur daraufhin, dass es noch einen Stall gibt. Wir wissen nicht, ob der Stall überhaupt geeignet war, Leute aufzunehmen, denn er war nur für die Tiere gemacht, doch er erwähnte ihnen gegenüber, dass es den Stall gab, und vermied es so zu sagen, dass es gar keinen Platz für sie gab. Hier erscheint das Bild eines dienenden Menschen bzw. des Lebens als Dienst, des Lebens als Dienst, das anderen dient und vermeidet zu sagen: „Ich habe nichts“, „es gibt nichts“ oder schlicht „Nein“. Er schlug diesen Stall vor – wir nennen es einen Stall, doch es war eher ein Pferch für das Vieh, für den Ochsen und den Esel und manch andere Tiere,. Und dieser Stall wurde zu einem Ort der Wärme, des hellen Lichts, berühmt auf der ganzen Welt. Der Dienst, den der Hausherr erbrachte, dessen Name wir nicht kennen, diesen Dienst erbrachte er in Liebe und löste damit ein Problem. Ein Diener ist einer, der ein Problem, lösen kann und damit stets verhindert, eine Bitte abzuschlagen, anderen zu dienen oder zu helfen. Daher war Betlehem keineswegs die Unbedeutendste in Judäa, sondern wurde berühmt auf der ganzen Welt.

Dies sind die Botschaften der Geburt Christi: der Stern ist das himmlische Leben, der Baum das fruchtbringende Leben und der Stall das dienende Leben. Diese gemeinsam mit anderen Botschaften möchte ich Allen unterbreiten in jeder Kirche und Diözese, allen Vätern, Bischöfen, Metropolitane und Priestern, Kirchengemeinderäten, Diakonen, allem Volk, Jugendlichen und Kindern - in jeder Kirche und an jedem Ort, wo es Kopten gibt, die an diesem Tag Weihnachten feiern, meine Wünsche und meine Liebe ergehen an Euch Alle aus dem Land Ägypten, aus dem Land des Heiligen St. Markus, dem Evangelisten unseres geliebten Landes. Ich gratuliere Euch allen und wünsche Euch alles Gute im neuen Jahr.

Ein gutes neues Jahr und frohe Weihnachten!

Ramadra II